

Ansprache

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gäste,
lieber Matthias, lieber Bischof Algirdas, lieber Andreas,
wir sind heute zu einem besonderen Gottesdienst versammelt.

Ein neuer Domkapitular wird eingeführt und nach langer Zeit wieder zwei Ehrendomkapitulare willkommen geheißen. Ein Grund zur Freude. Zugleich sind wir an einem denkwürdigen Abend versammelt.

Morgen wird in Sachsen-Anhalt gewählt und eine große Anspannung liegt auf vielen Menschen. Die Sorge um die Zukunft unseres Landes bringt heute viele auf die Straße. Ich war auch vorhin schon auf dem Domplatz und viele von uns auch.

Vielleicht fragt auch mancher: Sollten wir nicht auch jetzt drüben auf dem Domplatz sein und Gesicht zeigen für Demokratie und Menschenwürde? Die Frage kann berechtigt sein.

Aber: Ein Domkapitel ist eine Gemeinschaft, die ihren Dienst vor allem aus dem Gebet und der Feier der Liturgie heraus versteht. Diese Gemeinschaft entzieht sich nicht der Gesellschaft, sondern sieht im Gebet für Kirche und Welt einen besonderen Dienst.

„Seid besonnen und nüchtern und betet.“ hieß es eben in der Lesung aus dem ersten Petrusbrief. Es sind Worte, die gut zu einem kirchlichen Dienst passen.

Denn wer Verantwortung in der Kirche übernimmt und sich als in die Welt gesandt versteht, braucht ein hörendes und betendes Herz. Unser gemeinsames Beten ist keine Konkurrenz zu dem, was heute außerhalb unserer Kathedrale geschieht.

Es ist unsere – vielleicht tatsächlich besonnene und nüchterne Form, unsere Welt vor Gott zu bringen und um seinen Beistand zu bitten.

Zugleich bringen wir zum Ausdruck, dass wir auch in diesen Zeiten Grund zur Freude und zur Dankbarkeit haben.

Freude darüber, dass ein neuer Domkapitular seine Begabungen, seine Erfahrung und seine Zeit einbringen möchte, um am Aufbau der Kirche und dem Wohl der Menschen, die unserem Bistum anvertraut sind, mitzuwirken.

Dankbar sind wir, dass wir als Bistum mit anderen verbunden sein dürfen.

Dieser Verbundenheit wollen wir heute Ausdruck verleihen, wenn wir zwei Geistliche aus anderen Diözesen als Ehrendomkapitulare begrüßen. Darum sind wir jetzt hier versammelt.

Wir alle sind verbunden durch unseren Dienst als „Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes“ aber auch als Christen, die aus dem Gebet und dem Hören auf Gottes Wort Kraft und Zuversicht schöpfen.

Besonnenheit und Gebet, Freude am gemeinsamen Dienst und die Gewissheit, dass Gott selbst uns die Kraft schenkt, die wir brauchen.

Möge unser Dienst dazu beitragen, dass Menschen -gerade auch hier bei uns - etwas von der vielfältigen Gnade Gottes erfahren und daraus Hoffnung schöpfen.

Vorstellung von Dr. Algirdas Jurevičius

Eigentlich müsste Generalvikar Thomas Kriesel Bischof Algirdas Jurevičius vorstellen, denn Sie beide kennen sich unter allen Anwesenden am längsten.

Noch als Theologiestudent haben Sie bereits zu Beginn der 90er Jahre mit ihm, der damals Jugendseelsorger war, Begegnungen zwischen litauischen und deutschen Jugendlichen organisiert.

Die Verbindung blieb auch bestehen bzw. vertiefte sich, nachdem Sie 1996 in Kaišiadorys zum Priester geweiht wurden.

Dort wirkten Sie auch als Generalvikar von Bischof Matulaitis bevor Sie 2018 die Bischofsweihe empfangen und Weihbischof in Kaunas wurden. Zwei Jahre später erfolgte die Ernennung zum Bischof von Telšiai.

Über viele Jahre und in unterschiedlichen Ämtern waren und sind Sie ein verlässlicher und engagierter Partner im Austausch und in der Begegnung zwischen Christen aus Litauen und aus dem Bistum Magdeburg.

Dies ist uns Anlass, Sie als Ehrendomkapitular in unser Kathedralkapitel aufzunehmen. Wir danken Ihnen, dass Sie uns diese Ehre erweisen.

Vorstellung von Msgr. Andreas Kurte

Msgr. Andreas Kurte pflegte bereits als Theologiestudent Kontakte in das damalige Bischöfliche Amt Magdeburg und ist unserem Diasporabistum verbunden, was sich auch in seiner regelmäßigen Teilnahme an unserer Bistumswallfahrt zeigt.

Wie auch ich - als damals sehr junger Mensch -, mögen sich zu Beginn der 90er Jahre viele Paderborner Katholiken – ich möchte sagen – gewundert haben, dass der Magdeburger Bezirk nun nicht mehr zum Erzbistum gehören sollte.

Um so erfreulicher ist es, dass es heute – und die Anwesenheit des Erzbischofs zeugt auch davon - eine so enge Partnerschaft zwischen unseren Diözesen gibt. Du, lieber Andreas, gibst dieser Partnerschaft durch die Kontakte, die Du über die Teilnahme an den Partnerschaftstreffen hinaus, pflegst, ein Gesicht.

Ich persönlich freue mich – dies zu erwähnen, sei mir erlaubt – dass Du, in sicher mühseliger Detailarbeit, den 2. Teil des Nekrologium Paderbornense erstellt hast, in dem auch Priester verzeichnet sind, die früher im Gebiet des Bistums Magdeburg gewirkt haben.

Das hat es mir ermöglicht unser kleines Nekrologium hier in der Sakristei zu ergänzen. Manchmal zeigt sich Hilfe auch auf ungewöhnlichen Gebieten.

Wir freuen uns mit Msgr. Andreas Kurte einen Vertreter unserer Partnerdiözese Paderborn in unserer Reihe zu wissen und danken Dir, dass Du uns diese Ehre erweist.